

Tutorium IB
Donnerstag 14 – 16 Uhr,
Am 104

04.12.2008

Demokratischer Friede (Liberalismus)
(Immanuel Kant)

Demokratischer Frieden

(Immanuel Kant)

[1724-1804]

Definitivartikel

1. Die bürgerliche Verfassung in jedem Staate soll republikanisch sein.
 1. Republikanismus -> moderne Demokratie (Freiheit, Abhängigkeit von einer einzigen gemeinsamen Rechtsordnung, Gleichheit)
2. Das Völkerrecht soll auf einem Föderalismus freier Staaten gegründet sein.
 1. Keine Anarchie sondern Weltrechtsgemeinschaft
3. Das Weltbürgerrecht soll auf die Bedingungen der allgemeinen Hospitalität eingeschränkt sein.
 1. Besuchsrecht im Sinne einer rechtsgeschützten, freien Bewegung

Präliminarartikel zum ewigen Frieden

1. Keine „falschen“ Friedensschlüsse
2. Souveränität aller Staaten (keine Erbung, Tausch, Kauf oder Schenkung)
3. Keine stehenden Heere
4. Ökonomische/ Schuldnerische Unabhängigkeit nach außen
5. Nichteinmischung
6. Verhaltenskodex der iB (im Sinne der heutige Ausnahmen des Immunitätsgrundsatzes: Kriegsverbrechen, Spinoage, Verbrechen gegen die Menschlichkeit)

Recht und Gesetz der Freiheit

- Recht nach Kant: Inbegriff der Bedingungen, unter denen die Willkür der einen mit der Willkür der anderen nach einem allgemeinen Gesetz der Freiheit vereint werden kann
- Recht hat moralischen Anspruch – muss auch immer gerecht sein
- Gesetz der Freiheit: regulative Normen, die als Bedingungen der Freiheit wahrgenommen werden (Freiheit vs. Zwang)

Demokratischer Doppelbefund

- -> Demokratien führen unter sich keine Kriege, verhalten sich gegenüber Nicht-Demokratien durchaus kriegerisch
 - 3 Erklärungsmuster: Demokratischer Separatfrieden, Externer Bellizismus, Moralische Arroganz

Liberalismus

1. Republikanischer Liberalismus
 1. Kant, Czempiel
2. Ökonomischer Liberalismus
 1. Freihandel weil Wohlfahrt, dadurch zunehmende Interdependenz, Angst vor Wohlfahrtsverlusten
3. Regulativer Liberalismus
 1. Siehe Institutionalismus/ Regimetheorie – Frieden durch Interdependenz in internationalen Organisationen
4. Liberaler Imperialismus
 1. Fortschritt/ Frieden durch Zivilisierung von Nicht-Demokratien

Hausarbeiten
schreiben und formatieren

Schreiben

- **Hilfe:**
 - 1. Schreibzentrum:
 - <http://www.euv-frankfurt-o.de/de/campus/hilfen/schreibzentrum/index.html>
 - 2. Homepage des jeweiligen Lehrstuhls
 - 3. Homepage Lehrstuhl Jungbluth/ Hausmann
 - Ansonsten: immer alles mit dem Prof. absprechen!
- **Zeitplan**
- **Idee für die Arbeit**

Formalitäten vorab

- ☑ eine **fremdsprachliche Zusammenfassung**
- ☑ eine **Eigenständigkeitserklärung**, erhältlich auf der Homepage des Lehrstuhls
- ☑ Matrikelnummer und vollständige Adresse **einschließlich E-Mail-Adresse**
- ☑ Diskette oder CD mit **digitaler Fassung der Arbeit** (Format .doc oder .rtf).
- ☑ Angaben zum **gewünschten Schein** (Typ, Modul, Schwerpunkt,...)

- -> Plagiate ☹

Struktur

1. Titelblatt

- Titel des Seminars, Seminarleiter/in, Semester, **Titel der Arbeit**, Name und Adresse (mit Email) des Studierenden, Matrikelnummer, Studienfächer sowie Semesterzahl. Zudem Angaben über die Art des gewünschten Scheins (in Abhängigkeit vom jeweiligen Studiengang).

2. Inhaltsverzeichnis

- Struktur der Arbeit mit Kapiteln, Unterkapiteln und Seitenangaben

3. Einleitung

- Vorstellung der Fragestellung, Eingrenzung / Präzisierung des Themas, Erläuterung der Vorgehensweise und der Struktur der Arbeit

4. Hauptteil

- Ergebnisse sachlich darstellen, "wissenschaftlich" formulieren, saloppe und emotionale Ausdrücke vermeiden (auf das Personalpronomen „ich“ muss deshalb jedoch nicht verzichtet werden). Ganze Sätze formulieren! Absätze so gliedern, dass sie aus mehr als einem Satz bestehen.
- Alle Zitate (wörtliche wie sinngemäße) müssen als solche kenntlich gemacht werden, d.h. wörtliche Zitate müssen in Anführungszeichen gesetzt werden und ihre Quelle in Kurzform (d.h. Name des Autors, Publikationsjahr und Seitenzahl; z.B. Jungbluth 2005:15) angegeben werden, bei sinngemäßen Zitaten muss nur die Quelle genannt werden. Die vollständigen Angaben zu der jeweiligen Publikation finden sich im Literaturverzeichnis. Im Wortlaut zitiert man normalerweise nur besonders aussagekräftige Stellen. Zitate sollten außerdem in den Argumentationsgang eingebunden werden. Wird das Zitat eines Textes aus einem anderen Text übernommen, ohne dass es im Original nachgeprüft werden kann, muss die bibliographische Angabe aus diesem anderen Text übernommen und das Zitat durch den Hinweis "zitiert nach Autor, Titel, Ort, Jahr, Seitenangabe" ergänzt werden.
- Metasprachliche Verweise werden kursiv (oder in Anführungszeichen) gesetzt, ebenso fremdsprachliche Fachbegriffe und dergleichen (Beispiele: in der Literatur wurde das Konzept des *bioprograms* (Bickerton 1981) kontrovers diskutiert. Das Derivationsuffix in *maisonnette* ist ein Diminutivsuffix). Die Bedeutung von Wörtern wird in einfachen Anführungszeichen angegeben (z.B. Le mot *tuque* 'bonnet de laine' est un québécoisme).
- Fußnoten finden sich vorzugsweise am Ende einer jeweiligen Seite (im Unterschied zu Endnoten, die am Ende einer Arbeit aufgeführt werden); auf sie wird im Text mittels Fußnotenzeichen verwiesen.

5. Schlussteil

- Zusammenfassung der Ergebnisse (es muss deutlich werden, dass die in der Einleitung formulierte Fragestellung bearbeitet ist und eine "Antwort" gefunden hat = Klammerfunktion)
- Evtl. persönliche Stellungnahme
- Evtl. Ausblick auf "offene Fragen", weiterführende Überlegungen

6. Literaturverzeichnis / Bibliographie

- Im Literaturverzeichnis werden alle Titel (sowohl die zitierten, als auch die nicht zitierten) aufgeführt, die zur Fertigstellung der Arbeit herangezogen wurden.
- Finden sich im Literaturverzeichnis mehrere Publikationen eines Autors in ein- und demselben Jahr, unterscheidet man diese mit Hilfe von Buchstaben, z. B.: Corbin 1988a, Corbin 1988b.
- Die Aufzählung der Titel ergibt sich aus alphabetischer Reihenfolge der Autorennamen und chronologischer-Abfolge der Publikationen. Die Angaben sollten vollständig sein und folgende Form haben: